

Symposium an der Ruhr- Universität Bochum, 8. und 9. Oktober 2009

# Optimierungen des Humanen

## Teil I

Kulturelle, soziale und psychische „Schattenseiten“ wissenschaftlich-technischer Innovationen und praktischer Normierungen des Menschen

Donnerstag, 8. Oktober 2009

Raum GC04/304

---

- 9.30 Uhr      **Katja Sabisch/Jürgen Straub:** Einleitung
- 10.15          **Käte Meyer-Drawe:** „Biotechnologische Herausforderung an pädagogisches Denken“
- 11.15          *Kaffeepause*
- 11.30          **Katja Sabisch:** „Viren kultivieren, Körper optimieren: Zur diskursiven Infektiösität des Humanen Papilloma Virus in den deutschen Medien“
- 12.30          *Mittagspause*
- 14.00          **Hilmar Kallweit:** „Optimierungsstrategien: Ausarbeitungsformen der ‚Konnexion von Körper und Seele‘ in den letzten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts“
- 15.00          **Jürgen Straub:** „Psychologie im Zeichen der Normierung und Optimierung des Menschen: das Beispiel der ‚Humanistischen Psychologie‘“
- 16.00          *Kaffeepause*
- 16.15          **Jens Elberfeld:** „Zum Wandel von Heilung zu Optimierung im psychotherapeutischen Diskurs der 1970er Jahre“
- 17.15          **Stefan Rieger:** „Divide et Impera. Parallelismus als Selbstoptimierung“

**Gemeinsames Abendessen im Restaurant „Caruso“ neben dem Hotel „Tucholsky“,  
Viktoriastraße 71, 44787 Bochum**

- 9.00            **Astrid Deuber-Mankowsky:** „Optimierung und Selbstoptimierung in Zeiten von Health 2.0“
- 10.00           **Agnieszka Komorowska und Jörn Steigerwald:** „Schöne neue Menschen: Michel Houellebecq's Particules élémentaire“
- 11.00            *Kaffeepause*
- 11.15           **Charlotte Ulrich:** „Zwänge und Grenzen von Optimierung und Normierung des Körpers in der reproduktionsmedizinischen Kinderwunschbehandlung“
- 12.15-13.00    **Abschlussdiskussion, Planungen, Imbiss und Ende der Tagung**

**Aus terminlichen Gründen muss der folgende, im ursprünglichen Programm angeführte Beitrag entfallen (der vorgesehene Referent arbeitet in Zukunft jedoch am gemeinsamen Thema mit)**

**Ralph Köhnen:** „Der lebensästhetische Imperativ. Besserungsprogramme in autobiographischen Texten seit der Aufklärung“